

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 15

Artikel: Kobold Sekt

Autor: Lachesis, Bon

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457553>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KOBOLD SEKT

Von Lachesis

„Rache ist süß!“, murmelte Frau Molly und stellte die Champagnerkelche so energisch auf den Tisch, daß sie klirrten. Der Better ihres Gatten betrachtete sie amüsiert und erwiderte nedend:

„Wie Du mir — so ich Dir?! Was, reizende Cousine? Wenn der Mann seiner Wege geht —“

„Trinkt die Frau Sekt!“, ergänzte sie und bemühte sich vergeblich, ihrer tränens-

unter wartet mein Wagen. Mein Junggesellenheim ist süß und traurlich, mein blaues Zimmer ist bereit, Dich zu empfangen — ich habe es mit weißen Rosen geschmückt. Komm', Herzenschlößchen.“

Sie widerstand noch. „Aber Henry! Was fällt Dir ein?! Um Mitternacht solltest ich Dich besuchen?! Auf Dein blaues Zimmer bin ich nicht neugierig!“

„Die kleine Frau lügt“, sagte er und

Er ließ sich das nicht zweimal sagen, er hüllte sie fürsorglich in ihren dunklen Mantel und führte sie zum Wagen. Bald befanden sie sich in seiner apart eingerichteten Junggesellen-Wohnung. Das blaue Zimmer war wundervoll und Frau Molly war so müde — so unendlich berauscht — das kam wohl vom Sekt, sie hatte seit ihrer Verlobung keinen Sekt getrunken. Ihr einziger Wunsch war: schlafen zu dürfen. Sie warf sich auf den Divan aus blauem Samt und schloß die Augen. „Sekt — Sekt“, murmelte sie, „mein Mann — die Photographien —.“

Henry hüllte sie in warme Decken, nahm Hut und Mantel und verließ seine Wohnung.

Bei der Tänzerin Zona war große Gesellschaft, es wurde gespielt. Jost stand eben vom Spieltisch auf, als Henry eintrat.

erstickten Stimme einige Festigkeit zu geben.

„Tut es denn gar so weh?“, fragte er und fasste ihre Hand.

Die blutjunge Frau verzog den hübschen Mund und versuchte, überlegen zu scheinen. „Glaubst Du denn, Henry, daß ich Jost wirklich liebe?! — Wir sind ja schon zwei Jahre verheiratet — die große Leidenschaft ist vorbei — man wird kühler. Man wird klug —.“

„Wenn Frauen klug sein wollen, begehen sie gewöhnlich eine Dummheit“, sagte Henry und fasste im nächsten Augenblick Frau Mollys Hand, um für seine ungallante Bemerkung durch einen langen Handkuss Abbitte zu leisten. Sie entzog ihm ihre weiße weiche Hand nicht, sie ließ sie küssen, sie wollte einmal sündigen, genau wie ihr Gatte, den sie heimlich mit verzehrender Leidenschaft liebte.

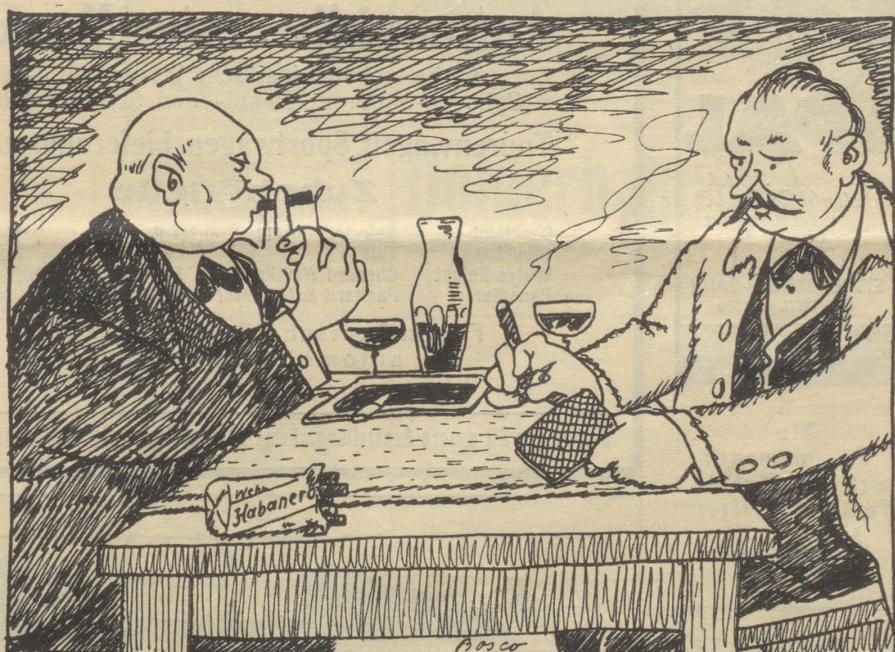
Dann tranken sie Sekt und Frau Molly schlürfte ihn mit grimmigem Begegnen, denn sie wollte sich heute berauschen, wollte vergessen, daß ihr Mann sie betrog. Henry war ja ein hübscher Mensch — und ein Verwandter — da erschien ihr die Sache weniger gefährlich.

„Wärest Du bereit, Deinen Mann zu betrügen?“, fragte Henry und schenkte ihr Glas zum viertenmal voll.

„Ja — natürlich — mit Vergnügen“, rief sie und schlürfte den Kelch mit burlesker Geste leer.

Henry war aufgesprungen. „Molly, führe kleine Frau. Komm' doch mit mir,

fügte ihren schneiigen Nachen. „Die kleine Frau möchte mein blaues Zimmer sehr gerne sehen. Uebrigens habe ich zu Hause ein paar lustige Photographien von Jost



Beim Jäß. „Schaggi, Du gisch es!“ — „Sofort! Verscht en Weber's Habanero-Stimpe agünde, dä g'hört zu-meine richtige Jäß!“

— in Damengesellschaft, versteht sich! Aber wenn Du nicht neugierig bist —“

„Photographien von meinem Mann — mit fremden Frauen?“, fragte sie und riß die Augen auf.

„Ja.“
„Gehen wir!“

„Nun?“, fragte Jost und lächelte.

„Sie ist bei mir!“, sagte Henry.

„Bravo!“ rief Jost. „Ei, seht doch, die kleine Unschuld!“

„Ich habe recht behalten“, sagte Henry. „Deine Frau ist nicht langweilig, nicht temperamentlos — gegenwärtig ist

Elektrische Heisswasserspeicher „Cumulus“

Prima Referenzen

Fr. Sauter A.G. Basel

sie auf dem Diwan meines blauen Zimmers und schläft."

"Was?", sagte Jost, seine Stirne wurde rot. "In Dein blaues Zimmer hast Du meine Frau geführt, dort, wo Du Deine Freundinnen zu empfangen pflegst?"

Henry zog einen weißen Bogen aus der Tasche und hielt ihn Jost vor die Augen. Jost wurde noch erregter. "Nun ja", schrie er wütend, "Du hast mich ja in der Hand, ich habe Dir unterschrieben, daß Du jedes Mittel gebrauchen darfst, um mir zu beweisen, daß meine Frau imstande sei, mich zu betrügen! Herrlich,

der gehörnte Chemann! Du hast mich hintergangen, natürlich, und ich Narr bin in die Falle gelaufen. Wundervoll, ein schöner Zug von Dir!"

Henry zündete sich eine Zigarette an. "Deine Frau ist herrlich", sagte er lächelnd.

Jost wurde immer zorniger. Henry wandte ihm den Rücken und begrüßte Lona, Jost lehrte zornig an den Spieltisch zurück. Henry betrat einen kleinen Seitensalon und verschwand durch eine Tapetentür, welche in das Vorzimmer führte. Hier riss er Hut und Mantel an

sich und eilte auf die Straße, wo sein Wagen wartete. Wenige Minuten später befand er sich wieder im blauen Zimmer, wo Molly friedlich schlief. Er wedete sie behutsam. "Auf, liebes Cousinchen, Du mußt heimfahren."

Sie rieb sich die Augen. Er hüllte sie in den Mantel und führte sie zum Wagen, wo sie gleich wieder in Schlaf verfiel. Es war kein leichtes Stück Arbeit, sie wieder wachzurütteln und über die Treppe ihres Heims zu befördern. Endlich lag sie geborgen, von den sorgenden Händen ihrer alten Kammerfrau entkleidet, in ihrem Bett und hatte Muße, den

Sonn-Matt im Frühling!

Rasche und gründliche Erholung finden Sie im [Za 2382 g] Kurhaus Sonn-Matt, Luzern
Ruhekuuren, rationelle Ernährung, Kohlensäure- und Solbäder, Massage, Licht- u. Wärmebehandlung, Elektrotherapie, Inhalatorium Prospekt und Auskunft bereitwilligst. Telefon 204. [704]



Ein Abonnement auf den "Nebelspalter" bereitet Jung und Alt Freude!

L. ORLIK

Tabak-Pfeifen

Feinste englische Marken

ORLIK-Scoop
ORLIK-De-Luxe
ORLIK-Captain-Black
ORLIK-Block-Original
ORLIK-Calabash-Pipe

Verlangen Sie den illustrierten

ORLIK-KATALOG

40 MODELLE

Al. Andermatt-Huwyl
BAAR (Kanton Zug)

Allgemeine Automobil A.-G. / Zürich
Bahnhofstrasse 88 - Telefon Selna 7159 - Nähe Hauptbahnhof

Automobile erster Marken

Europäische und amerikanische Wagen mit 4-, 6- und 8 Cylinder-Motoren; Ventil- und Schieber-Motoren

Tourenwagen, Sportwagen, Lieferungswagen

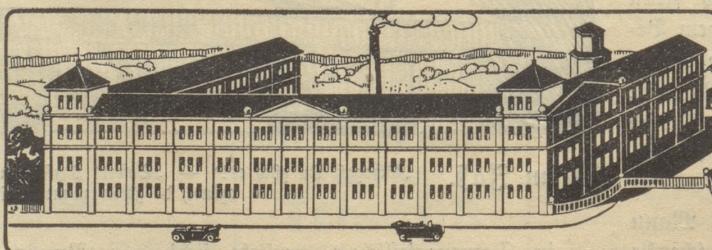
Zubehörteile

Overland	Salmon	Voisin	Wanderer
Studebaker	Talbot	Lancia	Flat
Willys-Knight	Chenard-Walcker	Nagant	etc.
Chandler	Panhard & Levassor	Austro-Daimler	etc.

Fachmännische Beratung in allen automobiltechnischen Fragen

747

Besichtigen Sie unsere Ausstellungsräume Bahnhofstr. 88 Nähe Hauptbahnhof



MÖBELFABRIK A. DREHER
GOTTLIEBEN KREUZLINGEN / SEILERGRABEN ZÜRICH

Kunstgewerblicher Innenausbau
Vornehme bürgerliche Wohnräume in modernen u. historischen Stilarten erstklassig in Form und Qualität

Ausstellungen / Freie Besichtigung

Prospekte und Voranschläge unverbindlich

Jeden Sonntag von 11-3 Uhr nachm. öffentl. Besichtigung meiner Fabrikanlagen in Gottlieben.
Bahnstation: Tägerwilen S. B. B. und Tägerwilen-Oberstrass.

Wohntentensammler und Sammlerinnen such der Nebelspalter-Verlag in Norschach.

allen Bezirken der Schweiz. Hohe Provision. — Auskunft durch den Nebelspalter-Verlag in Norschach.



Gräb-Schuhe
sind unbedingt die vorteilhaftesten

Kinderschuhli 17-21 5.60

Kinderschuhli 22-26 7.—

Sonntagschuhe Wuchsle-

der 26-29 8.80 30-35 10.60

36 38 15.—

für Knaben 36-39 15.80

Derbystiefel Boxleder

26-29 11.80 30-35 18.80

Frauensonntagschuhe

Boxleder, 36-43 19.—

Damensstiefel in fein Box-

calf 36-43 23.50

Herrenschuhe Derby

Boxleder 40-48 23.—

Herren-Sportschuh

Chromrind, vorn Lederfutter

40-48 32.—

Bergschuh la Sportleder

vorn Lederfutter, Gletscher-

beschläg 40-48 34.50

Verl. Sie durch Postkarte

ausführlich. Gratis-Katalog!

Schuhhaus u. Versandgeschäft

Wilh. Gräb A.-G., Zürich

(Za 2217 g) 5

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von

Dr. Rumlers Heilanstalt
P 30029 X Genf 477 379

Seittrausch zu verschlafen. Henry fuhr nach Hause.

Gegen Morgen — die Sonne schien bereits über der munter werdenden Stadt — kam Jost. Fluchend betrat er das Schlafzimmer und starre seine schlafende Frau an.

„Molly!“

Sie bewegte sich leise. „So laß mich doch endlich schlafen — ich bin so müde — zuviel Sekt — Du hast mir zuviel Sekt gegeben, Henry. Ach so laß' mich doch schlafen, Henry...“

„Henry“, schrie Jost, „aha! Jetzt ist alles klar! Du hast mich diese Nacht mit

meinem sauberen Vetter betrogen! Weiß! Ich rate Dir, verstelle Dich nicht!“

„So laß mich doch schlafen — Henry“, seufzt die champagnerbetrunke kleine Frau.

Jost verließ das Zimmer und warf die Tür hinter sich zu. In seinem Arbeitsraum schritt er nervös auf und ab und vertrieb sich die Zeit mit düsteren Monologen.

„Sie hat mich betrogen — sie hat sich gerächt. Dieser infame Schlingel von einem Vetter! Wie unschuldig sie da liegt und hübsch ist sie eigentlich, viel jünger als Lona! ... Hm, ich habe sie ein wenig

vernachlässigt. Vorwürfe will ich ihr nicht machen — nein, das wäre unflug. Lieber mehr daheim bleiben, mich ihr widmen, dann mag sie sehen, wie sie mich betrügen kann. Wunderlich — ich hätte sie nie für so temperamentvoll gehalten. Wie sie da liegt, wie ein sündiger Engel — einzlig. Ich muß sie mal ansehen...“

Und er schlich auf den Zehenspitzen zur Schlafzimmertür, trat an ihr Bett, küßte behutsam und zart ihre weiße Stirn und war noch verliebter als vor zwei Jahren. Sie lächelte im Schlaf — ein eigenartliches Lächeln, wie es Kobold Sekt auf schöne Frauenluppen zaubert.

Malaga „Zweifel“
Marke Leuchturm

Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an
ALFRED ZWEIFEL
Malaga-Kellereien A.-G., Lenzburg (Schweiz)

Tasser-Physiognomien

Oh ha, abegheit --



Söll ich's Näll
abstäche? --



Aus dem von Paul Lembacher und Paul Altheer im Verlage Grethlein & Co. in Zürich herausgegebenen „Tasserbüchi“ mit Zeichnungen von Fritz Boscovits.

Prof. A. Forel Die sexuelle Frage

Bisher 160 000 Stück verkauft!

Hier gibt ein hervorragender Naturforscher, ein Psychiater von Weltruf und ein ethisch tief empfindender Mensch das Resultat seiner reichen Lebenserfahrung. Es gibt nichts, das so umfassend und so frei von Vorurteilen über die ganze Frage orientiert. Wer Näheres über dieses Werk erfahren will, verlange zunächst

gratis und franko

den ausführlichen Prospekt bei Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-Zürich.

Tel. Seln. 4823. Gegr. 1904.

Auskunftei
und Privat-
Detektiv-
Bureau 637
E. Hüni
Rennweg 31, Zürich 1
Prima Refer. zur Verfügung
Auskünfte
Beobachtungen
und private
Nachforschungen
jed. Art im In- u. Auslande

Okkultismus!
Neue Büchlerliste frei.
Silva-Verlag, Berlin-Tegel.
(B ept 7423/3) 7



Gebr. Jtschner
Zürich

Weine für jeden Tisch
offen und in Flaschen
386

Sträuli Seifen
Winterthur

Za 6659 [10]



Spezialität: Brissago DELICADOS und LEICHT
Achermann & Co., Filiale Luzern

Dolderbahn
nach Waldhaus Dolder
täglich bis 12 Uhr
nachts im Betriebe
Retourfahrt 60 Cts.
im Abonnement
45 Cts. 728

Mitteilungen des Nebelspalters.

Wir machen die geschätzten Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, dass alle Zusendungen an die Redaktion Paul Altheer, Scheuchzerstrasse 65, Zürich, zu richten sind.

Die gelegentlichen Mitarbeiter können nur dann die Rücksendung des Unverwendbaren erwarten, wenn sie das Rückporto beilegen.

Beiträge literarischer oder künstlerischer Art gelten, sofern deren Annahme nicht ausdrücklich vorher bestätigt worden ist, erst als angenommen, wenn sie publiziert sind.

Alleinige Anzeigen-Annahme:

Annoncenexpedition RUDOLF MOSSE in Zürich,
deren Filialen. Die 5 gespaltene Nonpareille-Zeile kostet 70 Cts., die 3 gespaltene Textzeile Fr. 1.50.
Bei belangreichen Aufträgen Rabatt.

Abonnements

nehmen sämtliche Postbureaux und der Verlag entgegen. Ein Vierteljahres-Abonnement kostet Fr. 5.50, ein Halbjahres-Abonnement Fr. 10.75, ein Jahres-Abonnement Fr. 20.—, zahlbar nach Wunsch gegen Nachnahme oder auf Postcheck IX 637. Im Auslande kostet der Nebelspalt für 3 Monate Fr. 8.50, für 6 Monate Fr. 17.—, für 12 Monate Fr. 31.—. Es erscheinen jährlich 52 farbig illustrierte Hefte mit mindestens 16 Seiten Umfang, hergestellt beim Herausgeber: E. Löpfe-Benz, Buchdruckerei, Rorschach.

Institut „Athénéum“ Neuveville Handelsfach- und Sprachschule. Internat. Französisch in Wort und Schrift. Vorbereitung auf Handel u. Bank. Sorgt. indiv. geistige und körperliche Erziehung. Prospekt und 706] Referenzen durch die Direktion. [OF 59 N

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1924 Nr. 15